

MODULHANDBUCH

FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

Katholische Kirchenmusik

Master of Music

Hochschule
für Musik und Theater
München

myt

Inhalt

Inhalt.....	2
1. Module Kernfach Orgel-Literaturspiel I+II.....	3
2. Module Kernfach Liturgisches Orgelspiel I+II.....	5
3. Module Kernfach Orchesterleitung I+II.....	7
4. Module Kernfach Chorleitung I+II.....	10
5. Modul Kernfach Gregorianik.....	12
6. Module Singen und Sprechen/Liturgik I+II – katholisch.....	14
7. Module Instrumentales Nebenfach I+II.....	18
8. Modul Theorie/Gehörbildung.....	21
9. Module Spezialisierung.....	23
9.1 Orgel-Literaturspiel I+II.....	23
9.2 Liturgisches Orgelspiel I+II.....	26
9.3 Chorleitung I+II.....	29
9.4 Orchesterleitung I+II.....	32
9.5 Gesang I+II.....	36
9.6 Klavier I+II.....	39
9.7 Cembalo I+II.....	42
9.8 Kirchenmusikalische Komposition I+II.....	45
9.9 Orgelbau I+II.....	48
9.10 Gregorianik I+II.....	51
10. Modul Wahlpflicht.....	54
11. Modul Abschlussmodul.....	58
Erläuterungen.....	60
Impressum.....	60

Stand: 25.10.2024 (Version Studienbeginn ab WS 22/23)

1. Module Kernfach Orgel-Literaturspiel I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Orgel-Literaturspiel I«				Modulverantwortlicher: Prof. Bernhard Haas	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	10	Gesamt: 275 h Präsenzstudium: 30 h Selbststudium: 245 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
Die Studenten erweitern ihre Fähigkeiten auf der Orgel und sind in der Lage, diese eigenständig an einem auch schwierigen musikalischen Repertoire umzusetzen. Sie verfeinern ihre erworbenen Kompetenzen der Werkinterpretation.					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Verfeinerung der Instrumentaltechnik • Erschließung eines erweiterten Repertoires • Förderung eigenständiger Arbeit • Umsetzen von Einsichten aus eigener Beobachtung bzw. eventuell von Informationen aus historischem und heutigem Quellenmaterial • Vermittlung von Darstellungskompetenzen und Präsentationssicherheit 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • internes bzw. öffentliches Vorspiel 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	
Verschiedene Lehrende	Orgel-Literaturspiel (E)			1	

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Orgel-Literaturspiel II«				Modulverantwortlicher: Prof. Bernhard Haas	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	11	Gesamt: 302,5 h Präsenzstudium: 30 h Selbststudium: 272,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Orgel-Literaturspiel«, praktisch (55-70 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14%					
Qualifikationsziele					
Die Studenten haben große spieltechnische Kompetenz auf der Orgel und sind in der Lage, weite Teile des musikalischen Repertoires eigenständig zu interpretieren.					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der eigenständigen Arbeit am Notentext • Unterstützung der individuellen künstlerischen Persönlichkeit des Studenten • Je nach individueller Neigung: Beschäftigung mit Aspekten wie Satztechnik, Phrasierung, Ornamentik, Artikulation, Rubato, Fingersätzen, Registrierung, evtl. anhand von Sekundärquellen • öffentliches Vorspiel, evtl. auch öffentliche Konzertauftritte 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • internes bzw. öffentliches Vorspiel 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	
Verschiedene Lehrende	Orgel-Literaturspiel (E)			1	

2. Module Kernfach Liturgisches Orgelspiel I+II

An hauptamtlichen A-Stellen wird vom Kirchenmusiker mit Master-Abschluss über die Messbegleitung hinaus auch das Spielen bei verschiedensten Meditationsangeboten und Konzerten erwartet. Die hierfür nötigen profunden Kenntnisse musikalischer Formen und stilistisch variabler Gestaltung auch im harmonisch-melodischen Bereich werden im Liturgischen Orgelspiel erarbeitet.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Liturgisches Orgelspiel I«				Modulverantwortliche: Prof. Ruben Sturm / Dr. Martin Gregorius	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 22,5 h Selbststudium: 142,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse barocker Suiten-Formen • Sichere Modulationstechnik 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur ad-hoc- Improvisation • Kreative musikalische Umsetzung literarischer und visueller Vorlagen 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Größere Choralvorspielformen in verschiedenen Stilen • Choralgebundene und freie Präludien und Toccaten • Freitonale Meditationen 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrer leitet den Schüler an, Bild- und Textvorlagen in musikalische Binnenformen umzusetzen • Beispielgebendes Lehrervorspiel • Besprechung von musikalischen Themen hinsichtlich ihrer Adäquatheit 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	
Verschiedene Lehrende	Liturgisches Orgelspiel (E)			0,75	

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Liturgisches Orgelspiel II«				Modulverantwortliche: Prof. Ruben Sturm / Dr. Martin Gregorius	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 22,5 h Selbststudium: 142,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung von Kanontechniken • Kenntnis freitonaler und rhythmischer Patterns 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Liturgisches Orgelspiel«, praktisch (ca. 40 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14%					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz, verschiedene und reichhaltige musikalische Stile sowie Formen in einer Aufführungssituation einbinden zu können • Fähigkeit zur musikalischen Realisierung bildnerischer und literarischer Vorlagen 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Improvisationen symphonischen Charakters über gegebene Themen • Ad-hoc Improvisationen zu Bild- und Textmeditationen • Rekapitulation des gesamten Improvisationsrepertoires 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervorspiel • Häusliche Höranalysen von auf Tonträgern bzw. medial zugänglichen Improvisationen • Versuch der Umsetzung des Gehörten im Unterricht • Hilfestellung des Lehrers bei der Höranalyse 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Verschiedene Lehrende	Liturgisches Orgelspiel (E)				0,75

3. Module Kernfach Orchesterleitung I+II

Zur Tätigkeit von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern gehört die Aufführung chorsinfonischer Werke, aber auch von sinfonischer Literatur, z.T. mit Instrumental- oder Gesangssolisten. Die weitergehende Beschäftigung mit einer spezifischen Dirigiertechnik, mit Rezitativen, mit der Begleitung von Soli sowie mit Probenmethodik, gerade auch im Hinblick auf die in der Praxis häufig sehr begrenzte Probenzeit, ist deshalb Inhalt des Kernfaches Orchesterleitung.

Dabei soll der Blick auf das Orchester und sein Repertoire durchaus gezielt über die Chorsinfonik hinaus geweitet werden. Durch die Kenntnis von sinfonischen Werken bzw. Stücken der Musiktheaterliteratur aus der Nachbarschaft der wichtigen Oratorien wird auch ein besseres Verständnis letzterer erreicht (z.B. Brahms, Mendelssohn, Verdi).

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Orchesterleitung I«				Modulverantwortlicher: Prof. Lancelot Fuhry	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: 60 h Selbststudium: 50 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Solide Beherrschung der Dirigiertechnik • Fähigkeit zu effizienter Probengestaltung 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Orchesterleitung« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der schlagtechnischen Möglichkeiten • Kompetenz in der differenzierten musikalischen Gestaltung • Fähigkeit zum Dirigieren anspruchsvoller Rezitative • Verfeinerung der Probenmethodik • Vertrautheit mit der Funktionsweise und den Spieltechniken ausgewählter Instrumentengruppen des Orchesters 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung ausgewählter Werke des sinfonischen Repertoires unter schlagtechnischen, interpretatorischen, stilistischen und analytischen Gesichtspunkten • Erarbeitung von Rezitativen aus dem Bereich Oper und Chorsinfonik • Entwicklung der methodischen Kompetenzen durch Probenarbeit mit Orchester • Vorstellung von Orchesterinstrumenten durch Studierende anderer Institute 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenunterricht mit mehreren Klavieren • Probenarbeit mit Orchester inklusive Vorbereitung, Probenbegleitung und Nachbesprechung • Videoauswertung des Dirigates 					

Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Lancelot Fuhry	Orchesterleitung (Ü)	1,5

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Orchesterleitung«				Modulverantwortlicher: Prof. Lancelot Fuhry	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: 60 h Selbststudium: 50 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Fortgeschrittene Beherrschung der Dirigiertechnik • Vertiefte Einsichten in die Probenmethodik • Grundlegende Kenntnis des sinfonischen Repertoires 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Orchesterleitung«, praktisch (ca. 30 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14%; Testate für die Lehrveranstaltungen »Orchesterleitung« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende dirigiertechnische Verfeinerung • Fähigkeit zu eigenständiger musikalischer Interpretation • Sicherheit im Umgang mit verschiedenen musikalischen Stilen • Zunehmende Geschicklichkeit in der Begleitung von Gesangssolisten • Wachsende Gewandtheit im methodischen Umgang mit dem Orchester • Vertrautheit mit der Funktionsweise und den Spieltechniken ausgewählter Instrumentengruppen des Orchesters • Kenntnis von verschiedenen Sitzordnungen des Orchesters • Weitergehende Repertoirekenntnis 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung ausgewählter Werke des sinfonischen Repertoires unter schlagtechnischen, interpretatorischen, stilistischen und analytischen Gesichtspunkten • Erarbeitung von anspruchsvollen Arien aus dem Bereich Oper und Chorsinfonik Weitere Verfeinerung der Probenmethodik durch praktische Dirigiererfahrung mit dem Orchester • Vorstellung von Orchesterinstrumenten durch Studierende anderer Institute • Kennenlernen von Sitzordnungen von Orchestern und Diskussion der jeweiligen Vor- und Nachteile 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenunterricht mit mehreren Klavieren 					

- Probenarbeit mit Orchester inklusive Vorbereitung, Probenbegleitung und Nachbesprechung
- Videoauswertung des Dirigates

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Lancelot Fuhry	Orchesterleitung (Ü)	1,5

4. Module Kernfach Chorleitung I+II

Das Anforderungsprofil großer, überregional bedeutsamer Kirchenmusikstellen beinhaltet auch die Veranstaltung chorsymphonischer Konzerte. Die hierfür einschlägige Literatur wird vornehmlich im Masterstudiengang Gegenstand des Unterrichts sowie von Aufführung innerhalb wie außerhalb der Hochschule. Die Zusammenarbeit mit Pfarreien und Konzertveranstaltern fördert die praxisnahe Ausbildung. Die Erarbeitung von Werken nicht unmittelbar liturgischer Relevanz dient auch dem Transfer dieser Musik in den gemeindlichen Raum und trägt somit zur gesellschaftlichen Relevanz der Chormusik bei, da diese die Freude an der Musik als einer ganzheitlichen Lebensäußerung transportiert.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Chorleitung I«				Modulverantwortlicher: N.N.	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 120 h Selbststudium: 72,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Beständenes Eignungsverfahren • Sichere Technik des Dirigierens • Stilistisch vielfältige Repertoirekenntnis 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Chorleitung« und »Großer Übungschor« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
Vertiefung der persönlichen Ausdruckswelt und Gewinnung eines unterschiedlichen, den jeweiligen Kompositionen in technischer, emotionaler und intellektueller Hinsicht adäquaten Zugangs.					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines kompletten Oratoriums • Rezitativdirigat (secco; accompagnato; Übergänge von Rezitativ und Arioso/Arie) • Arbeiten an der klanglichen Ästhetik 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Das Spielen von Chor- und Orchesterpartituren auf dem Klavier • Überprüfung der Eigenwahrnehmung durch Videoaufzeichnungen 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
N.N.	Chorleitung (Ü)				2
Peter Kofler	Großer Übungschor (Ü)				2

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Chorleitung II«				Modulverantwortlicher: N.N.	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 120 h Selbststudium: 72,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Aktive Kontaktsuche zur Gewinnung von Kommilitoninnen*en anderer Studiengänge für Studio- und Prüfungskonzerte.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Chorleitung«, praktisch (ca. 25 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14%; Testate für die Lehrveranstaltungen »Chorleitung« und »Großer Übungschor« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Absolute Unabhängigkeit der Hände, um Ausdruck und Dynamik nuanciert anzeigen zu können. • Durch Selbstreflexion gewonnene Einsicht in die Wirkung der eigenen Körperhaltung und -sprache. • Dirigentische Souveränität in Gottesdienst und Konzert im a-cappella-Bereich ebenso wie bei chorsymphonischen Werken. • Entwicklung einer Persönlichkeit, die in der Lage ist, eine menschliche wie musikalisch-künstlerische Führungsrolle zu übernehmen. 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Mehrchörige Werke • Einführung in sog. Gesprächskonzerte und praktische Durchführung derselben • Probendidaktik für Konzerte mit Solisten- und Orchesterbeteiligung 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrendemonstration und Nachahmung der Studierenden • Hausaufgaben, z.B. Vorstellen einer Komposition hinsichtlich Entstehungszeit, kompositionstechnischer Besonderheiten, aufführungspraktischer Probleme und Traditionen 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
N.N.	Chorleitung (Ü)				2
Peter Kofler	Großer Übungschor (Ü)				2

5. Modul Kernfach Gregorianik

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kernfach Gregorianik I«				Modulverantwortlicher: Prof. Stephan Zippe	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	5	Gesamt: 137,5 h Präsenzstudium: 90 h Selbststudium: 47,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmaßnahmen zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Kenntnisse im Bereich der gregorianischen Semiologie und Modologie • selbstverständlicher Umgang mit der Quadratnotation • Vertrautheit mit dem Graduale Novum und schnelles Erfassen und Umsetzen der Triplex-Notation • Kenntnis der Grundzüge der lateinischen Sprache und einschlägiger liturgischer Texte • Erfahrung mit der Leitung einer Chorschola <p><u>Literatur:</u> Eugene Cardine, Gregorianische Semiologie, Solesmes 2003; Luigi Agustoni/Johannes Berchmans Göschl, Einführung in die Interpretation des Gregorianischen Chorals, Regensburg 1987, 2 Bände; Luigi Agustoni, Gregorianischer Choral, in: Hans Musch (Hg.), Musik im Gottesdienst, Bd. 1, Regensburg 1993. Entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten können auch in Kursen erworben werden, die die AISCGre (Internationale Studiengesellschaft für Gregorianischen Choral) anbietet.</p>					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Choralsingen« (Anwesenheitspflicht 80%); praktische Prüfung (30 min.) und mündliche Prüfung (30 min.), prozentualer Anteil an der Gesamtnote 4%					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Vertiefung der im Bachelor angelegten Fähigkeiten • Stärkung des eigenen künstlerischen Gestaltungswillens • Erweiterung des Repertoires • Befähigung zu eigenständigem wissenschaftlichem Arbeiten • Kompetenzvertiefung in Teilbereichen 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Lateinische Psalmodie • diskursive Auseinandersetzung mit den Begriffen der rhythmischen Artikulation • Erweiterung des dirigentischen Bewegungsrepertoires • methodisches Vorgehen in Schola- und Solistenproben • tieferes Verständnis der Neumenhandschriften und ihrer Systematik • Vermittlung detaillierter Kenntnisse in den Bereichen Paläographie und Melodierestitution • weitere Schwerpunkte nach Absprache 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Handschriftenvergleich • Retroversion • Hörbeispiele 					

- Analyse
- Vortrag und Gespräch
- Vorbereitung und Nachbesprechung von Einstudierungs-Situationen
- solistischer Vortrag selbst erarbeiteter Stücke
- Dirigieren in der Kleingruppe
- Arbeit mit der Choralschola
- gemeinsames Singen (Choralschola)

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Stephan Zippe	Choralsingen (Ü)	1
Prof. Stephan Zippe	Gregorianik (V/Ü)	1
Prof. Stephan Zippe	Methodologie (S)	1

6. Module Singen und Sprechen/Liturgik I+II“

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Singen und Sprechen/Liturgik I«				Modulverantwortliche: Prof. Thomas Gropper / P. Christian Rentsch OSA	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: 52,5 h Selbststudium: 57,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<p><u>Liturgik:</u> Literaturhinweise (nach Absprache z.T. auch als Digitalisate zur Verfügung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Th. Quartier, Liturgische Konsumenten? Formen der Teilnahme unter Gottesdienstbesuchern, in: Gottesdienst 49/16 (2015), 125-127. • M. Riß, Kirchliche Feiern mit kirchenfernen Teilnehmern, in: Gottesdienst 47/12 (2013), 97-99. • A. Gerhards, Priester und Kirchenmusiker – Rivalen oder Verbündete?, in: Gottesdienst 16 (2016), 125-128. • S. Klöckner, Ab ins Schaumbad, in: Herder Korrespondenz 5 (2016) 46-49. • W. Haunerland, „Die Kirche befriedigt nicht Erwartungen, sie feiert Geheimnisse“. Vorüberlegungen zu einer diakonischen Gottesdienstpraxis, in: HfD 60 (2006), 49-63. • M.N. Ebertz, Anlassgottesdienste. Anpassung statt Angleichung – Anpassung und Angleichung, in: HfD 60(2006) 18-39. • G. Brüske, Offene Türen: Feiern mit Menschen auf der Suche nach Gott. Eine Arbeitshilfe zu niederschweligen Gottesdiensten. Hg. von den Liturgischen Instituten der deutschsprachigen Schweiz, Deutschlands und Österreichs, Freiburg/Schw. 2010. • A. Gerhards – R. Richter, Neue Vespergottesdienste. Ein Werkbuch, Freiburg i.Br. 1986. • Kongregation für den Gottesdienst, Erklärung über „Konzerte in Kirchen“ (Dezember 1987), in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 81, hg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 1988, 5-13. • Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie (= Arbeitshilfen 194), hg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 2005. • Kirche und Kultur. Dokumentation des Studientages der Herbst-Vollversammlung 2006 der Deutschen Bischofskonferenz (= Arbeitshilfen Nr. 212), hg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 2007. • B. Kranemann, Gemeindegesang in Taufe, Firmung, Begräbnis und neueren Feierformen, in: A. Gerhards und M. Schneider (Hg.), Der Gottesdienst und seine Musik, Bd. 2 (Enzyklopädie der Kirchenmusik Bd. 4/2), Laaber 2014, 191-205. • H. Schroeter-Wittke, Kirchenmusik in einem säkularen Umfeld, in: A. Gerhards und M. Schneider (Hg.), Der Gottesdienst und seine Musik, Bd. 2 (Enzyklopädie der Kirchenmusik Bd. 4/2), Laaber 2014, 275-282. • J. Herten – K. Röhring, Neue Musik und Kirchen, in: A. Gerhards und M. Schneider (Hg.), Der Gottesdienst und seine Musik, Bd. 2 (Enzyklopädie der Kirchenmusik Bd. 4/2), Laaber 2014, 251-268. • Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium... über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute (24.11.2013) <p><u>Gesang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorausgesetzt wird eine technisch fundierte, von den Resonanzen und dem Körperbewusstsein her aufgeschlossene und bereits vorgebildete Stimme, Basisfähigkeiten der Atemführung, ausgeglichener Vokalisation und Artikulation, gewisse stilistische und historische Bandbreite, grundlegende Einblicke in Physiologie und Funktionsweise der Sing- und Sprechstimme, Möglichkeit zu gesangspädagogischem Denken und Vorgehen, gewisse Repertoirekenntnisse. 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					

Belegen der Lehrveranstaltungen, Kolloquium (Dauer: 20 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 3%

Qualifikationsziele

Gesang/Stimmbildung:

Das bereits verfügbare stimm- und gesangstechnische Niveau wird erweitert und vertieft, der Fundus an gesangspädagogischen Übungen und Vorstellungshilfen (für die Arbeit an der eigenen Stimme wie für Ensemblearbeit in der Kirche) angereichert. Für unterschiedliche Genres, Stilistiken und Stilepochen werden passgenaue Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitet. Umfang und Tragfähigkeit der Stimme werden weiter entwickelt, Repertoire und musikalischer Fundus verbreitet.

Liturgik:

Die Studierenden können

- die Bedeutung von Musik in Liturgie, Spiritualität, Verkündigung und als Ausdruck kultureller Diakonie der Kirche erfassen und in eigener künstlerischer Positionierung begründen
- Kirchenmusik in unterschiedlichen Situationen und Formaten gestalten: künstlerisch und liturgisch verantwortet, pastoral orientiert, anlass- und teilnehmergerecht, ggf. auch mit eigenen kompositorischen Beiträgen oder Editionen
- mit Mitakteuren über musikalische Aspekte von Glauben, Liturgie und Verkündigung in Kommunikation treten und Konzepte entwickeln

Lehrinhalte

Gesang/Stimmbildung:

- Übungsmaterialien und -konzepte für ein Einsingen und stimmbildnerische Angebote auch für die Anwendung in der Chorgruppe - u.a.
- Körperübungen
- Atem- und Artikulationsübungen
- Aufschließen von Resonanzen, Vokalausgleich, Ambitus und Tragfähigkeit
- Studium von Literatur unterschiedlicher Stilistik und historischer Epochen mit dem Schwerpunkt auf geistliches und oratorisches Repertoire (liturgische Gesänge, Kirchenlied, Geistliches Konzert, Kantate, Passion, Oratorium etc.)
- Reflexion über stilistisch adäquate und das Wort verdeutlichende Gestaltung und Interpretation.

Liturgik:

- Reflexion des Zusammenspiels von Musik und Liturgie im Spiegel historischer und zeitgenössischer Quellen bzw. Diskurse
- Musik im Kontext verschiedener Genres und Formate: z.B. Geistliches Konzert, Mysterienspiel, Musical, Andacht, Festival, Anlassgottesdienst, Stundenliturgie, liturgische Feiern: Möglichkeiten, Chancen, Abgrenzungen
- Geistliche Musik außerhalb der Liturgie: Bedeutung, Gestaltungsmöglichkeiten entsprechend den kirchlichen Vorgaben

Lehr- und Lernmethoden

Gesang/Stimmbildung:

regelmäßiger und intensiver Einzelunterricht, ggf. mit Einbezug von unterstützender Korrepetition.

Liturgik:

seminaristisch (geblockt) oder in Einzelgesprächen begleitete Projektarbeit in einem kirchenmusikalischen Praxisfeld (Pfarrei, Pfarrverband, Seelsorgeeinheit, Bildungseinrichtung)

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Gesang/Stimmbildung (E)	0,75

N.N.	Liturgik (P)	1
------	--------------	---

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Singen und Sprechen/Liturgik II«				Modulverantwortliche: Prof. Thomas Gropper / Prof. Stephan Zippe	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	3	Gesamt: 82,5 h Präsenzstudium: 30 h Selbststudium: 52,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<p><u>Gesang/Stimmbildung:</u> Technisch fundierte, körperbewusst gebildete Stimme. Erweiterte Repertoirekenntnisse.</p> <p><u>Kantorengesang:</u> Versierter Umgang mit der eigenen Stimme, Flexibilität in der Tongebung, Sicherheit bzgl. der Stilistik des Kantorengesangs (z.B. Primat des Textes und freier Rhythmus), Vertrautheit mit allen Varianten des Einsatzes von Kantoren in der liturgischen Praxis, insbesondere beim Umgang mit den verschiedenen Formen der deutschsprachigen Psalmodie, der Kantillation von Schriftlesungen und liturgischen Rezitativen und den Kirchentönen (Modologie), Fähigkeit zum metrisch freien Dirigat. Entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten werden (neben dem grundlegenden Bachelorstudium) zum Teil auch in den Lehrveranstaltungen Gesang, Gregorianik Master und Choralsingen vermittelt.</p>					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modul-Teilprüfung „Gesang/Stimmbildung“, praktische Prüfung (20 min.), prozentualer Anteil an der Gesamtnote 6%; Modul-Teilprüfung „Kantorengesang“, mündlich-praktische Prüfung (35 min.), prozentualer Anteil an der Gesamtnote 3%					
Qualifikationsziele					
<p><u>Gesang/Stimmbildung:</u> Erweiterung des stimm- und gesangstechnischen Niveaus. Das Bewusstsein für die Bedeutung einer klangschönen, flexiblen und gesund geführten Stimme als Vorbild für Gemeinde und Chorgruppen im kirchenmusikalischen Arbeitsfeld wird geschärft.</p> <p><u>Kantorengesang:</u> Vervollkommnung des musikalisch-künstlerischen Ausdrucks mit Schwerpunkt auf Vorsängerpsalmodie, individuelle Vertiefung einzelner Teilbereiche des Kantorengesangs nach Absprache, Verständnis für die Bedeutung eines qualitativ hochwertigen Kantorendienstes im gottesdienstlichen Alltag, Befähigung zur Ausbildung von Kantorinnen und Kantoren und zur überzeugenden Vermittlung der Sinnhaftigkeit des obligatorischen Einsatzes von Kantorinnen und Kantoren in der Liturgie.</p>					
Lehrinhalte					
<p><u>Gesang/Stimmbildung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung der Materialien und Konzepte für das Einsingen und die Stimmbildung auch im chorischen Bereich • Kontrolle des Lernerfolgs bezüglich Resonanzerschließung, Vokalausgleich, Ambitus und Tragfähigkeit 					

- Vertiefung der Fragen zur Interpretationsästhetik

Kantorengesang:

Vortrag größerer liturgischer Rezitative (z.B. Invitatorium, Exsultet), Erweiterung des Repertoires von Gesängen mit Vorsängerteil aus dem *Gotteslob* und in relevanten Begleitpublikationen mit Schwerpunkt auf *Münchener Kantorale*, Arbeit an gregorianischen Gesängen aus dem *Graduale Novum* (Ordinarium sowie Propriumsgesänge mit umfangreichen Soloversen), dem *Graduale Simplex* (u.a. Psalmus responsorius, Tractus) und dem *Antiphonale Romanum* (sowohl einfache als auch feierliche Psalmodie incl. Mediatio ornata), Besprechen didaktischer Möglichkeiten für die Ausbildung von Kantoren, Erörterung strategischer Optionen zur Etablierung des Kantorendienstes in der Praxis.

Lehr- und Lernmethoden

Gesang/Stimmbildung:

- Einzelunterricht, gegebenenfalls mit Korrepetition
- Hilfestellung für eigenständige häusliche Vertiefung der Unterrichtsliteratur

Kantorengesang:

Einzelunterricht

häusliche Vorbereitung; Vorsingen – Nachsingen; Stimmübungen; Analyse und Gespräch; betreute Konzipierung und Durchführung konkreter Gottesdienste; Ausführung des Kantorendienstes in der Liturgie mit Vor- und Nachbesprechung; Anleitung eines Kantorenensembles (Schola).

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Gesang/Stimmbildung (E)	0,5
Prof. Stephan Zippe	Kantorengesang (E)	0,5

7. Module Instrumentales Nebenfach I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Instrumentales Nebenfach I«				Modulverantwortliche: Prof. Thomas Böckheler / Prof. Michael Eberth	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 45 h Selbststudium: 147,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmaßnahmen zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Generalbass/Partiturspiel«, praktisch (15 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 3%					
Qualifikationsziele					
<p><u>Klavier:</u> Die Studenten erwerben pianistische Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, anspruchsvolle Solostücke künstlerisch und stilistisch differenziert vorzutragen und öffentlich aufzutreten. Das Auswendigspiel wird gezielt entwickelt.</p> <p><u>Cembalo:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlangen eines cembaloidiomatischen Anschlags • Erlangen einer cembaloidiomatischen Klangerzeugung • Entwicklung einer soliden Technik. Fortgeschrittene Kenntnisse im Generalbassspiel • Basiskenntnisse Improvisation <p><u>Generalbass-/Partiturspiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zum Spielen anspruchsvoller bezifferter wie unbezifferter Generalbässe, unter dem Aspekt improvisatorisch-freier Gestaltung und bei Berücksichtigung kompositionstechnischer Strukturen • Umfassende Kenntnis der wichtigsten barocken Generalbasspartien im Bereich Instrumentalmusik (in unterschiedlichen Besetzungsgrößen) sowie Vokalmusik (weltlich wie geistlich) • Befähigung zum Partitur- und Klavierauszugsspiel großer symphonischer Werke aus Spätromantik und Moderne • Transponieren mittelschwerer Vokal- und Instrumentalpartien 					
Lehrinhalte					
<p><u>Klavier:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviertechnische Studien, Etüden. • Studium anspruchsvoller Klavierwerke und deren auswendiger Vortrag. <p><u>Cembalo:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Artikulation durch Studium historischer Fingersätze (Byrd, Bull, Sweelinck, Correa de Arauxo, Bach-Umkreis, C.P.E. Bach u.a.), Style luthé • Suggestieren von Dynamik durch »timing« 					

- Literaturspiel anhand exemplarischer und cembaloidiomatischer Kompositionsformen wie französische Tanzsätze, Préludes non mesuré, Toccaten (neapolitanisch, römisch, venezianisch, norddeutsch, Bach)

Generalbass-/Partiturspiel:

- Bach: Messe in h-Moll; generalbassbegleitete Sonaten; Konzerte und Orchestersuiten.
- Komplexere Chor- und Orchesterwerke, etwa von Bruckner, Mahler, Reger, R. Strauss, Hindemith, Strawinsky, Britten, Messiaen u.a.

Lehr- und Lernmethoden

Klavier:

- Einzelunterricht
- Erklärung
- Diskussion
- Mentales Training
- Anleitung zur Eigenbeobachtung
- Auftrittstraining

Cembalo:

Einzelunterricht, Teilnahme an Klassenvorspielen

Generalbass-/Partiturspiel:

- Besprechung von vorbereiteten Werkanalysen
- Vorspiel und Nachahmung
- Hinführung zu ökonomischer Stimmenreduzierung komplexer Partituren unter Berücksichtigung zentraler Kompositionsstrukturen
- Spielen modern geschlüsselter Werke unter Zuhilfenahme von Chivetten (auch Bariton- und Mezzosopranschlüssel)

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Klavier oder Cembalo (E)	1
Verschiedene Lehrende	Generalbass-/Partiturspiel	0,5

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)

Modul »Instrumentales Nebenfach II«

Modulverantwortliche: Prof. Thomas Böckheler / Prof. Michael Eberth

Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung

Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3.	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	5	Gesamt: 137,5 h Präsenzstudium: 30 h Selbststudium: 107,5 h

Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)

individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten		
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Klavier oder Cembalo«, praktisch (ca. 30 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 6%		
Qualifikationsziele		
<p><u>Klavier:</u> Die Studenten erwerben pianistische Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, anspruchsvolle Solostücke und Kammermusikwerke künstlerisch und stilistisch differenziert vorzutragen und öffentlich aufzutreten. Das Auswendigspiel wird gezielt weiterentwickelt.</p> <p><u>Cembalo:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des cembaloidiomatischen Anschlags • Optimierung der cembaloidiomatischen Klangerzeugung • Weiterentwicklung einer guten Technik. • gute Kenntnisse im Generalbassspiel • Fortgeschrittene Kenntnisse Improvisation (Grounds, Préludes, einfache Toccaten, Sequenzierungs-Standards) 		
Lehrinhalte		
<p><u>Klavier:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviertechnische Studien, Etüden. • Studium anspruchsvoller solistischer und kammermusikalischer Werke <p><u>Cembalo:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der von historischen Fingersätzen abgeleiteten Erkenntnissen und Übertragung derselben auf moderne Fingersatzmodelle • Erweiterung internationalen Cembalorepertoires (Sweelinck, Buxtehude, Cabezon, Frescobaldi, Froberger, L. und F. Couperin, Duphy, A. und D. Scarlatti, Bach, Werke der Bach-Söhne-Generation etc.) 		
Lehr- und Lernmethoden		
<p><u>Klavier:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Erklärung • Diskussion • Mentales Training • Anleitung zur Eigenbeobachtung • Auftrittstraining <p><u>Cembalo:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Teilnahme an Klassenvorspielen 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Klavier oder Cembalo (E)	1

8. Modul Theorie/Gehörbildung

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Theorie/Gehörbildung«			Modulverantwortliche: Prof. Kay Westermann / Markus Höring		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge evangelische und katholische Kirchenmusik					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 90 h Selbststudium: 75 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulteilprüfung »Musiktheorie«, Mappe, benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 2,5%; Modulteilprüfung »Gehörbildung«, mündlich (15 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 2,5%					
Qualifikationsziele					
<u>Gehörbildung:</u> Ziel der Veranstaltung ist die Schulung der auditiven Wahrnehmung komplexer musikalischer Verläufe anhand der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.					
<u>Musiktheorie:</u> Das Modul »Musiktheorie« gewährt erweiterte Kompetenzen im Hinblick auf eine eigenständige analytische und gestalterische Auseinandersetzung mit Musik unterschiedlicher Stile einschließlich der Musik vor 1550 und nach 1900 bis in die Gegenwart. Die im ersten Studienabschnitt erworbene Fähigkeit, Musik begrifflich und methodisch reflektiert zu untersuchen und zu erklären sowie Analyseergebnisse schriftlich und mündlich-praktisch zu präsentieren, wird vertieft. Die Studierenden lernen, größere Formen für unterschiedliche Besetzungen einschließlich Chor- und Orchestermusik in verschiedenen, ggf. auch »freien« oder populären Stilen zu komponieren. Angestrebt wird eine berufsbildbezogene Vernetzung der spezifisch musiktheoretischen Kompetenzen mit anderen Bereichen der kirchenmusikalischen Ausbildung (Professionalisierung), insbesondere im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> • die Beförderung der Interpretationsfähigkeit (als Instrumentalist, Sänger oder Dirigent) durch vertiefte Stilkenntnisse und analytische Kompetenzen • die Improvisation an Tasteninstrumenten sowie das Generalbass- und Partimentospiel • die Fähigkeit, Kompositionen, Arrangements und Instrumentationen an unterschiedlichen vokalen und instrumentaltechnischer Niveaus der Ausführenden auszurichten 					
Lehrinhalte					
<u>Gehörbildung:</u> Hören längerer Werkauschnitte von oder ganzer Werke der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts nach systematischen oder historischen Kriterien					
<u>Musiktheorie:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Satztechniken und -modelle, Formen, Gattungen und Stilmerkmale der Musik verschiedener Epochen einschließlich der Musik vor 1550 und nach 1900 bis in die Gegenwart • Systematiken und Methoden der Musiktheorie und -analytik 					

- selbständige Erarbeitung begrifflich und methodisch reflektierter Analysen
- Komposition für unterschiedliche Besetzungen unter Einbeziehung größerer musikalischer Formen
- aufführungspraktische Fragen (z.B. vokale und instrumentale Schwierigkeitsgrade im Laienmusikbereich)
- klavierpraktische Übungen einschließlich Stilimprovisation

Lehr- und Lernmethoden

Gehörbildung:

- Analytische Beschreibung unter Berücksichtigung der Vermittlung von Kenntnissen stilistischer, handwerklicher und ästhetischer Kategorien in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts
- Zuhilfenahme von Notentext zur Erweiterung der Wahrnehmungsgrenzen, auch zur Schulung der inneren Vorstellung
- Nachspielübungen auf dem Klavier
- Darstellung von musikalischen Phänomenen, z.B. anhand von Improvisationsübungen oder Rhythmusaufgaben
- Seminar

Musiktheorie:

- Kleingruppenunterricht mit Übungselementen
- klavierpraktische Übungen
- Lektüre von Quellentexten und Sekundärliteratur
- Referate und Präsentationen

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Kay Westermann	Gehörbildung (Ü)	1
Markus Höring	Musiktheorie (S*)	2

9. Module Spezialisierung

9.1 Orgel-Literaturspiel I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Orgel-Literaturspiel I«			Modulverantwortlicher: Prof. Bernhard Haas		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 67,5 h Selbststudium: 125 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Geschichte der Orgelmusik«, mündlich (10 min.), benotete Studienleistung					
Qualifikationsziele					
<p><u>Geschichte der Orgelmusik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um den Instrumentenbau und die Spielpraxis einer Region/eines Landes • Kenntnis der herausragenden Komponisten und bedeutenden Werke vom Mittelalter bis in die Gegenwart • Verständnis für stilistische Entwicklungen • Kenntnis wichtiger Werke der Literatur sowie wichtiger Quellen zur Aufführungspraxis <p><u>Orgel-Literaturspiel:</u> Die Studenten haben große spieltechnische Kompetenz auf der Orgel und sind in der Lage, spezielle Bereiche des Repertoires eigenständig zu interpretieren. Das kann im Bereich der Alten Musik eine Nation sein (z. B. Süddeutschland, die Niederlande oder Italien etc.), eine bestimmte Epoche (z. B. die Gegenwart) oder eine konkrete Auseinandersetzung mit dem Material (z. B. indem Werke für Orgel oder für Orgel plus Instrument umgeschrieben werden). Auch andere Schwerpunkte sind möglich.</p>					
Lehrinhalte					
<p><u>Geschichte der Orgelmusik:</u> In der Vorlesung werden Epochen und Gattungen im Überblick beleuchtet, der Instrumentenbau und die Spielpraxis einer Region und eines Landes behandelt sowie Komponisten und deren Werke in ihrer Entstehung, Ästhetik und Rezeption vorgestellt.</p> <p><u>Orgel-Literaturspiel:</u> Siehe auch Modul »Kernfach Orgel-Literaturspiel I«, je spezialisiert auf die gewählte konkrete Aufgabe.</p>					
Lehr- und Lernmethoden					
<p><u>Geschichte der Orgelmusik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Lektüre historischer Traktate/Dokumente 					

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Diskussion von themenbezogenen Skripten • Notenbeispiele • Demonstrationen am Instrument und durch Tonträger • Verweis auf vertiefende Literatur 		
<u>Orgel-Literaturspiel:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • internes bzw. öffentliches Vorspiel • Verweis auf vertiefende Literatur, Quellenstudium (vgl. unter Geschichte der Orgelmusik) 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Dr. Franz Hauk	Geschichte der Orgelmusik (S*)	2
Verschiedene Lehrende	Orgel-Literaturspiel (E)	0,5 (nur 2. Semester)

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Orgel-Literaturspiel II«			Modulverantwortlicher: Prof. Bernhard Haas		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 15 h Selbststudium: 150 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
Vgl. Modul »Spezialisierung Orgel-Literaturspiel I«					
Lehrinhalte					
Vgl. Modul »Spezialisierung Orgel-Literaturspiel I«					
Lehr- und Lernmethoden					
Vgl. Modul »Spezialisierung Orgel-Literaturspiel I«					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS

Verschiedene Lehrende	Orgel-Literaturspiel (E)	0,5
-----------------------	--------------------------	-----

9.2 Liturgisches Orgelspiel I+II

Über den unmittelbaren liturgischen Bedarf hinaus, eröffnet sich für die Orgel-Improvisation ein weites Feld im Bereich Orgelkonzert, Orgelvorführung, Instrumentenpräsentation im Bereich multimedialer Aufführungskonstellationen.

Dabei spielt auch der Einbezug von Publikum eine wichtige Rolle, z.B. durch spontane Improvisationen über Themen aus dem Publikum.

Der Unterricht führt deshalb die im Bachelor- und Master-Studiengang erlernten Fertigkeiten auf einer höheren, spontanen improvisatorischen Ebene fort, die ad-hoc neue formale Muster sowie harmonisch-melodisch-rhythmische Zusammenhänge kreiert.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bild- und Textmeditation.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Liturgisches Orgelspiel I«			Modulverantwortliche: Prof. Ruben Sturm / Dr. Martin Gregorius		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 67,5 h Selbststudium: 125 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Sehr gute Kenntnis der zentralen Orgelwerke von der Barockzeit bis zur Gegenwart. Wünschenswert ist auch die begleitende Beschäftigung mit der überaus anspruchsvollen Improvisationslehre von Marcel Dupré: »Cour complet de l'improvisation«.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Geschichte der Orgelmusik«, mündlich (10 min.), benotete Studienleistung					
Qualifikationsziele					
<u>Geschichte der Orgelmusik:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um den Instrumentenbau und die Spielpraxis einer Region/eines Landes • Kenntnis der herausragenden Komponisten und bedeutenden Werke vom Mittelalter bis in die Gegenwart • Verständnis für stilistische Entwicklungen • Kenntnis wichtiger Werke der Literatur sowie wichtiger Quellen zur Aufführungspraxis 					
<u>Liturgisches Orgelspiel:</u> Fähigkeit, die verschiedenen musikalischen Herausforderungen situativ-kreativ lösen zu können. Dazu zählt auch, musikalische Kompetenzen aus anderen Genres (Pop- und Jazzmusik, Weltmusik) für die freie Improvisation nutzbar zu machen. Ebenso sollen die je nach Instrument wechselnden farblichen und klanglichen Potentiale in der Improvisation ausgeschöpft werden können.					
Lehrinhalte					
<u>Geschichte der Orgelmusik:</u> In der Vorlesung werden Epochen und Gattungen im Überblick beleuchtet, der Instrumentenbau und die Spielpraxis einer Region und eines Landes behandelt sowie Komponisten und deren Werke in ihrer Entstehung, Ästhetik und Rezeption vorgestellt.					

<u>Liturgisches Orgelspiel:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freitonale Meditationen • Atonale Gestaltungselemente • Musikalische Bild- und Textadaptionen • Symphonische Strukturen • Kombinationen aus freien Themen mit cantus firmus-Vorlagen • Mehrsätziges Symphonien 		
Lehr- und Lernmethoden		
<u>Geschichte der Orgelmusik:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Lektüre historischer Traktate/Dokumente • Präsentation und Diskussion von themenbezogenen Skripten • Notenbeispiele • Demonstrationen am Instrument und durch Tonträger • Verweis auf vertiefende Literatur 		
<u>Liturgisches Orgelspiel:</u> Lehrervorspiel sowie Darstellung und Analyse geeigneter Themen.		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Dr. Franz Hauk	Geschichte der Orgelmusik (S*)	2
Verschiedene Lehrende	Liturgisches Orgelspiel (E)	0,5 (nur 2. Semester)

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Liturgisches Orgelspiel II«			Modulverantwortliche: Prof. Ruben Sturm / Dr. Martin Gregorius		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 15 h Selbststudium: 150 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Vertiefte Kenntnis der Orgelmusik des 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					

<ul style="list-style-type: none"> • Ad-hoc-Improvisationen zu verschiedenen Anlässen in diversen Stilen und Formen unter Berücksichtigung der wechselnden instrumentalten Möglichkeiten (klanglich wie bautechnisch) sowie der räumlichen Situation • Gewinnung eines Personalstils in der Improvisation 		
Lehrinhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung des gesamten Spektrums der während des Studiums erworbenen Fähigkeiten • Schwerpunkte auf den jeweils sich herausbildenden besonderen Fertigkeiten und Neigungen des Studierenden 		
Lehr- und Lernmethoden		
<ul style="list-style-type: none"> • Impulse des Lehrers, welche unmittelbar vom Studierenden nach Gehör reproduziert werden • Gemeinsame Improvisationen von Lehrer und Schüler: zu vier Händen und Füßen an <i>einer</i> Orgel oder auf Orgel und Klavier 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Liturgisches Orgelspiel (E)	0,5

9.3 Chorleitung I+II

Der traditionelle Erwartungshorizont einer Kirchengemeinde darf den Blick auf formal, klanglich und textlich experimentelle, die Hörgewohnheiten überschreitende Chormusik nicht verstellen. Die Zeit für die gründliche Analyse, Probe und evt. Aufführung einschlägiger Werke (z.B.: Penderecki: Lukas-Passion; Arvo Pärt: Berliner Messe; Dieter Schnebel; Orff; Ernst Krenek; Bernstein: Chichester Psalms, Mass; Strawinsky: Messe etc.) wird in diesem Studiengang eingeräumt. Eine spezifische Ausbildung im Bereich der Gehörbildung unterstützt und ermöglicht die Beschäftigung mit diesen Werken.

Zum Abschluss des Studiums kommt ein Masterprojekt zur Durchführung.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Chorleitung I«				Modulverantwortlicher: N.N.	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 67,5 h Selbststudium: 125 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Beständenes Eignungsverfahren • Schlagtechnische Sicherheit, aufführungspraktische Erfahrungen mit Chormusik unterschiedlicher Besetzung, aus diversen Epochen und Stilen • Im Bereich Gehörbildung: Fähigkeit der präzisen Tonvorstellung und zur Deskription musikalischer Zusammenhänge; Kenntnisse im Partiturlesen • Literaturhinweise: Wolfgang Hochstein/Christoph Krummacher (Hg), Geschichte der Kirchenmusik, 4 Bände, Laaber 2011-2014. • Handbuch der musikalischen Gattungen, Bd. 10 (in zwei Teilen): Oratorium und Passion, hg. v. Günther Massenkeil, Laaber 1998f. • Erich Valentin, Handbuch der Chormusik, Band I, Regensburg, 8. Aufl. 1968. • Doris Geller, Praktische Intonationslehre, Bärenreiter, 5. Aufl. 2012. • Peer-Gunnar Alldahl, Intonation im Chor, Carl Gehrman's Musikförlag. 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Chorliteraturkunde«, mündlich (15 min.), benotete Studienleistung; Testate für die Lehrveranstaltung »Chorleitung« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Gründliche Kenntnis der Chorliteratur verschiedenster Besetzungen, Formen und Gattungen sowie Schwierigkeitsgrade aus allen Epochen • Fähigkeit, dem Publikum auch sich nicht leicht erschließende Werke in Theorie und Praxis – was auch das Erstellen von Programmheften inkludiert – nahe zu bringen. • Ausbildung einer künstlerischen Persönlichkeit, die sowohl im a-cappella-Bereich als auch auf dem Gebiet der instrumentalbegleiteten Chormusik bis hin zu chorsymphonischen Werken stilsicher und souverän die Ausführenden anzuleiten und das Publikum zu begeistern vermag. • Im Bereich Gehörbildung: Befähigung zum komparativen Hören, d.i. der Abgleich der inneren Klangvorstellung mit real erklingender Musik; Sicherheit im Erkennen und Korrigieren von Intonations- und Temposchwankungen sowie mangelhafter Klangbalance und Artikulation. 					
Lehrinhalte					

<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der zentralen Chorwerke unterschiedlichster Besetzungsformen und diverser Gattungen von der Renaissance bis in die Gegenwart • Erläuterung des jeweiligen zeitgeschichtlich-aufführungspraktischen Horizonts • Höranalyse typischer Wendungen und komplexer Klangbilder mit didaktischer Anweisung zum Einstudieren mit Laien als auch mit (Semi-)Professionals • A cappella-Musik sowie Chorpartien weltlicher Oratorien bzw. von Symphonien durch alle Epochen • Im Bereich Gehörbildung: Grundlagen der Intonationslehre, Überblick zu den wichtigsten historischen Stimmungen, Analysen von Aufnahmen unter dem Gesichtspunkt der Intonation. Interpretationsvergleiche 		
Lehr- und Lernmethoden		
<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Rezeptionsgeschichte als Referenzrahmen für die eigene Interpretation • Videoanalyse des Dirigates • Im Bereich Gehörbildung: Gehör-Diktate, Höranalysen, Vom-Blatt-Singen, Intonationsexperimente mit der eigenen Stimme • Gruppenunterricht • Einzelunterricht 		
Lehrveranstaltungen		

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Andreas Herrmann	Chorliteraturkunde (S)	1
Verschiedene Lehrende	Gehörbildung spezial (Ü)	1
Verschiedene Lehrende	Chorleitung (E)	0,5 (nur 2. Semester)

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Chorleitung II«				Modulverantwortlicher: N.N.	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 15 h Selbststudium: 160 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmaßnahmen zur Teilnahme)					
Die Fähigkeit, unterschiedliche Musiziergruppen (Solistenensemble, Chor, Orchester) spezifisch proben, leiten und letztlich zu einem homogenen Klangkörper entwickeln zu können.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Chorleitung« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					

Souveräne Umsetzung von Werken in dirigieretechnischer, proben- bzw. aufführungspraktischer, klanglicher und ideengeschichtlich-ästhetischer Hinsicht.

Lehrinhalte

- Detailarbeit an dirigieretechnischen Schlüsselstellen
- Entwicklung eines logischen Spannungsbogens während einer Aufführung
- probendidaktische Hinweise
- Begleitung und Supervision des Masterprojekts

Lehr- und Lernmethoden

Persönlichkeits- und werkspezifische Methodenwahl aus dem während des Studiums angewandten Repertoires.

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Chorleitung (E)	0,5

9.4 Orchesterleitung I+II

In der Spezialisierung Orchesterleitung intensivieren und erweitern die Studierenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse aus dem Kernfach Orchesterleitung. Sie nähern sich dem Dirigieren eines Orchesters in verschiedensten Facetten. Dazu gehören eine umfassende Kenntnis des sinfonischen Repertoires sowie exemplarische Einblicke in das Opernschaffen, aber auch die Beschäftigung mit kompositorisch und schlagtechnisch komplexen Partituren.

Das Partiturspiel ist hilfreich sowohl bei der Entwicklung des Klangsinnens des Interpreten/Dirigenten als auch bei der Analyse eines Werkes, da die Transformation einer umfangreichen Orchesterpartitur auf das Klavier die Struktur erfassung eines Werkes und die Unterscheidung von Haupt- und Nebenstimmen bzw. zwischen Stimmverdopplungen und einzelnen zentralen Melodieträgern oder Linien erfordert.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Orchesterleitung I«				Modulverantwortlicher: Prof. Lancelot Fuhry	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 82,5 h Selbststudium: 82,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Weit fortgeschrittene manuelle Fähigkeiten • Entwickelte Ausdrucksmöglichkeiten • Solide Repertoirekenntnis 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Orchesterleitung« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
<u>Orchesterleitung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Ausbau der dirigentischen Ausdrucksmöglichkeiten (schlagtechnisch und emotional) • Entwicklung der Künstlerpersönlichkeit, die bei großer Vertrautheit mit unterschiedlichen Stilen zu interpretatorisch-gestalterischer Reife kommt • Erwerb umfangreicher Kenntnisse der sinfonischen Literatur aus verschiedenen Stilepochen sowie exemplarisch auch des Opernrepertoires • Weit entwickelte methodische Kompetenzen 					
<u>Gehörbildung spezial:</u> Befähigung zum komparativen Hören, d.i. der Abgleich der inneren Klangvorstellung mit real erklingender Musik; Sicherheit im Erkennen und Korrigieren von Intonations- und Temposchwankungen sowie mangelhafter Klangbalance und Artikulation.					

Lehrinhalte		
<p><u>Orchesterleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung ausgewählter Werke der sinfonischen und chorsinfonischen Literatur sowie des Musiktheaterrepertoires unter schlagtechnischen, interpretatorischen, stilistischen und analytischen Gesichtspunkten • Erweiterung der methodischen Kompetenzen durch die praktische Arbeit mit Orchester • Die Studierenden erhalten speziellen Gehörbildungsunterricht <p><u>Gehörbildung spezial:</u> Grundlagen der Intonationslehre, Überblick zu den wichtigsten historischen Stimmungen, Analysen von Aufnahmen unter dem Gesichtspunkt der Intonation. Interpretationsvergleiche</p>		
Lehr- und Lernmethoden		
<p><u>Orchesterleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenunterricht mit mehreren Klavieren • Einzelunterricht (ab 2. Semester) • Probenarbeit mit Orchester inklusive Vorbereitung, Probenbegleitung und Nachbesprechung • Videoauswertung des Dirigates <p><u>Gehörbildung spezial:</u> Gehör-Diktate, Höranalysen, Vom-Blatt-Singen, Intonationsexperimente mit der eigenen Stimme</p>		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Lancelot Fuhry	Orchesterleitung (Gruppe) (Ü)	1,5
Verschiedene Lehrende	Gehörbildung spezial (Ü)	1
Prof. Lancelot Fuhry	Orchesterleitung (Einzel) (E)	0,5 (nur 2. Semester)

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Orchesterleitung II«			Modulverantwortlicher: Prof. Lancelot Fuhry		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 75 h Selbststudium: 117,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<p><u>Orchesterleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Exzellente manuelle Fähigkeiten • Große Ausdrucksmöglichkeiten • Umfassende Repertoirekenntnis 					

<p><u>Partiturspiel:</u> Die gründliche Kenntnis der im Bachelor-Studium behandelten Stoffe – auch im Generalbass- und Klavierauszugsspiel – wird ebenso vorausgesetzt wie eine solide Klaviertechnik und die Bereitschaft, auch Werke außerhalb des gängigen Kirchenmusikrepertoires erarbeiten zu wollen.</p>		
<p>Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)</p>		
<p>Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Orchesterleitung« (Anwesenheitspflicht 80%)</p>		
<p>Qualifikationsziele</p>		
<p><u>Orchesterleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind auf höchstem Niveau in der Lage, sich die Partituren von komplexen Werken anzueignen, sie interpretatorisch, stilistisch und technisch differenziert dirigentisch umzusetzen sowie methodisch überlegen mit einem Orchester zu erarbeiten. Die Studierenden sind detailliert mit dem Repertoire der Orchesterliteratur in den verschiedenen Gattungen vertraut. <p><u>Partiturspiel:</u> Die Studierenden sollen in der Lage sein, auch bei komplexen spätromantischen/modernen/zeitgenössischen Partituren die Struktur eines Werkes in den Parametern Melodik, Rhythmik, Harmonik, Dynamik, Haupt- und Nebenstimmen auf dem Klavier wiederzugeben.</p>		
<p>Lehrinhalte</p>		
<p><u>Orchesterleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung ausgewählter Werke der sinfonischen und chorsinfonischen Literatur sowie des Musiktheaterrepertoires unter schlagtechnischen, interpretatorischen, stilistischen und analytischen Gesichtspunkten Erprobung der manuellen und methodischen Fähigkeiten mit dem Orchester Die Studierenden erhalten Partiturspielunterricht <p><u>Partiturspiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Paralleles Studium der im Dirigierunterricht behandelten Werke Daneben auch Thematisierung der seitens der Studierenden individuell gewünschten Werke Einbeziehung auch chorsymphonischer Werke 		
<p>Lehr- und Lernmethoden</p>		
<p><u>Orchesterleitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kleingruppenunterricht mit mehreren Klavieren Einzelunterricht Probenarbeit mit Orchester inklusive Vorbereitung, Probenbegleitung und Nachbesprechung Videoauswertung des Dirigates <p><u>Partiturspiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Einzelunterricht Wo erforderlich auch Einbezug von Lehrervorspiel Vergleichende Analyse von Klavierauszügen, etwa von Beethoven- und Mahlersymphonien, aber auch – soweit gewünscht – von Operauszügen 		
<p>Lehrveranstaltungen</p>		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Lancelot Fuhry	Orchesterleitung (Gruppe) (Ü)	1,5
Prof. Lancelot Fuhry	Orchesterleitung (Einzel) (E)	0,5

Verschiedene Lehrende	Partiturspiel (E)	0,5
-----------------------	-------------------	-----

9.5 Gesang I+II

Der Einzelunterricht Gesang vertieft die Fähigkeiten, die zuvor u.a. im Masterstudium erworben wurden, nimmt die individuelle Weiterbildung der Stimme in den Blick und problematisiert auch Fragestellungen der chorischen Stimmbildung.

Das kirchenmusikalische Repertoire bietet jenseits solistischer Aspekte eine Fülle von Ensemble-Gesängen. Die stilistische Bandbreite beginnt bei Motetten und Messen der Renaissance und der Barockzeit, a-cappella oder vom Generalbass begleitet, die sowohl im Solisten-Quartett/Quintett/Sextett als auch in der Doppelung jeder Stimmlage ausgeführt werden können.

Es folgen Solistenquartette zahlreicher Haydn-, Mozart und Schubertmessen.

Raritäten von Rossini (Messe) und Rheinberger (Hymnen für Frauenstimmen) vermitteln zu der reichen französischen Kirchenmusiktradition, die für mehrere (gleiche und gemischte) Solostimmen mit Orgelbegleitung von C. Franck bis in die Gegenwart das Kirchenmusik-Repertoire fortschreibt.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Gesang I«				Modulverantwortlicher: Prof. Thomas Gropper	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	8	Gesamt: 220 h Präsenzstudium: 90 h Selbststudium: 130 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<u>Gesang:</u> Bereitschaft zur Erweiterung und Vertiefung des bekannten Repertoires					
<u>Solistenensemble:</u> Bereitschaft zum A-cappella-Singen. Sichere Intonation.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Solistenensemble« (Anwesenheitspflicht 90%) und »Partienstudium Oratorium« (Anwesenheitspflicht 80%)					
Qualifikationsziele					
<u>Solistenensemble:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die eigene Stimme im Rahmen eines Solistenensembles homogen einfügen zu können • Profunde einschlägige Repertoirekenntnis von der Renaissance bis zur Gegenwart • Vertiefung einer Gesangspartie (im Rahmen einer Messen- bzw. Oratorienkomposition) hinsichtlich ihrer Ensemble-Bezüge. 					
<u>Partienstudium Oratorium:</u> Die Studierenden werden in die Lage versetzt, sich der Partie eines Oratoriums selbständig zu nähern, sie künstlerisch vorzubereiten und aufzuführen. Sie haben exemplarisch einige Ausschnitte aus Oratorien unterschiedlicher Epochen kennengelernt, auf deren Kenntnis sie aufbauen können.					
<u>Gesang/Stimmbildung:</u> Weiterentwicklung der Stimme, vertiefte Kenntnis der Literatur					

Lehrinhalte

Solistenensemble:

- Typische Motetten der italienischen Renaissance
- Psalmenvertonungen von Heinrich Schütz für mehrere gleiche Solostimmen und B.c.
- Bach-Motetten.
- Die Ensemble-Partien der Wiener-Klassik
- Vertiefung laufender Hochschulprojekte sowie Erarbeitung der Ensembles für aktuelle Engagements in Gottesdienst und Konzert

Partienstudium Oratorium:

- Technische und künstlerisch-inhaltliche Durchdringung der Partie: Rezitative, Arien und Ensembles
- Oratorien vom Barock bis in die Gegenwart
- Entwicklung von Flexibilität hinsichtlich der unterschiedlichen Interpretationskonzepte durch verschiedene Dirigenten
- Auf der Basis einer eigenen, versierten Interpretation eines Werkes werden individuelle Anpassungen, z.B. im Hinblick auf die Atemgestaltung, vorgenommen

Gesang/Stimmbildung:

Werke vor allem der geistlichen Musik aus allen Epochen

Lehr- und Lernmethoden

Solistenensemble:

- Lehrervortrag zum Gesamtaufbau und den leitenden Ideen maßgeblicher und repertoire-relevanter Oratorien, geistlicher Zyklen (Psalmen, Vespern) und stilbildender weltlicher Ensemble-Gesänge für gleiche und gemischte Stimmen (Schubert, Mendelssohn, Orff)
- Probenbesuche mit kritischer Nachbetrachtung

Partienstudium Oratorium:

- Einzelunterricht
- Ggf. Kleingruppenunterricht für Ensembles
- Korrepetition ersetzt das Orchester

Gesang/Stimmbildung:

Einzelunterricht, eigene Vor- und Nachbereitung

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Martin Danes	Solistenensemble (G)	2
Verschiedene Lehrende	Partienstudium Oratorium (Ü/E)	0,75
Verschiedene Lehrende	Gesang/Stimmbildung (E)	0,25

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)	
Modul »Spezialisierung Gesang II«	Modulverantwortlicher: Prof. Thomas Gropper
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung	

Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: 15 h Selbststudium: 95 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
technisch und gestalterisch gut vorgebildete Stimme					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Problembewusstsein gegenüber stimmlichen und pädagogischen Fragestellungen • eigene Kritikfähigkeit • stimmbildnerische Kompetenzen 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Literaturbeispiele • Fachliteratur zu speziell chorischer Stimmbildung 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Diskussion von Aufnahmen und Lehrvideos 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Verschiedene Lehrende	Gesang/Stimmbildung (E)				0,5

9.6 Klavier I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Klavier I«				Modulverantwortlicher: Prof. Thomas Böckheler	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 30 h Selbststudium: 135 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
<p><u>Klavier im Kontext:</u> Ziel der Veranstaltung ist die Weiterentwicklung der instrumentalen Gestaltungsfähigkeiten in Hinblick auf die Begleit- und Unterrichtspraxis in verschiedenen musikpädagogischen Kontexten. Aufbauend auf die im Haupt- oder Nebenfach erworbenen technischen, theoretischen und interpretatorischen Kompetenzen erweitern die Studierenden ihr Repertoire von Darstellungsmöglichkeiten am Instrument, um eine lebendige Vermittlung des Unterrichtsstoffs und einen vielseitigen Einsatz des Instruments zu fördern.</p> <p><u>Klavier:</u> Die Studenten erwerben pianistische Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, anspruchsvolle Solostücke künstlerisch und stilistisch differenziert vorzutragen und öffentlich aufzutreten. Die Fähigkeit zum Vom-Blatt-Spiel und zum Spielen von Klavierauszügen wird als besonderer Schwerpunkt vertieft.</p>					
Lehrinhalte					
<p><u>Klavier im Kontext:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien zur Liedbegleitung und -gestaltung (nach Akkordsymbolen, Noten oder nach dem Gehör) in Bezug auf unterschiedliche Stilrichtungen • Verschiedene Formen von Improvisation und Komposition am Instrument • Verbindung von auditiv wahrgenommenen Klangereignissen und deren unmittelbare Umsetzung auf dem Instrument • Kadenz, Blattspieltechniken <p><u>Klavier:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviertechnische Studien, Etüden. • Studium anspruchsvoller Klavierwerke. • Vom-Blatt-Spiel von Stücken gehobener Schwierigkeit. • Spielen von Klavierauszügen. 					
Lehr- und Lernmethoden					

<u>Klavier im Kontext:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Kleingruppenunterricht 		
<u>Klavier:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Erklärung • Diskussion • Mentales Training • Anleitung zur Eigenbeobachtung • Auftrittstraining 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Klavier im Kontext (G)	0,75
Verschiedene Lehrende	Klavier	0,5 (nur 2. Semester)

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Klavier II«				Modulverantwortlicher: Prof. Thomas Böckheler	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 15 h Selbststudium: 150 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studenten erwerben pianistische Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, anspruchsvolle Solostücke künstlerisch und stilistisch differenziert vorzutragen und öffentlich aufzutreten. • Die Sicherheit in der Korrepetition wird als besonderer Schwerpunkt vertieft. • Die Fähigkeit zur Improvisation wird erweitert. 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Klaviertechnische Studien, Etüden 					

- Studium anspruchsvoller Klavierwerke
- Korrepetieren von Werken aus verschiedenen Gattungen
- Improvisieren in verschiedenen Stilen

Lehr- und Lernmethoden

- Einzelunterricht
- Gruppenunterricht
- Erklärung
- Diskussion
- Mentales Training
- Anleitung zur Eigenbeobachtung
- Auftrittstraining

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Klavier (E)	0,5

9.7 Cembalo I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Cembalo I«				Modulverantwortliche: Prof. Michael Eberth / Prof. Mary Utiger	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 37,5 h Selbststudium: 155 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Kammermusik« (Anwesenheitspflicht 90%)					
Qualifikationsziele					
<u>Cembalo:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erlangen eines cembaloidiomatischen Anschlags • Erlangen einer cembaloidiomatischen Klangerzeugung • Entwicklung einer soliden Technik. Fortgeschrittene Kenntnisse im Generalbassspiel • Basiskenntnisse Improvisation 					
<u>Kammermusik Historische Aufführungspraxis:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Literatur • Erkenntnis, dass alle Musik auf dem Generalbass basiert 					
Lehrinhalte					
<u>Cembalo:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Artikulation durch Studium historischer Fingersätze (Byrd, Bull, Sweelinck, Correa de Arauxo, Bach-Umkreis, C.P.E. Bach u.a.) • Style luthé, • Suggestieren von Dynamik durch »timing« • Literaturspiel anhand exemplarischer und cembaloidiomatischer Kompositionsformen wie französische Tanzsätze, Préludes non mesuré, Toccaten (neapolitanisch, römisch, venezianisch, norddeutsch, Bach) 					
<u>Kammermusik Historische Aufführungspraxis:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Triosonaten, besonders mit Tanzsätzen • Sammeln von Erfahrungen mit unterschiedlichen Continuo-Gruppen 					
Lehr- und Lernmethoden					
<u>Cembalo:</u> Einzelunterricht, Teilnahme an Klassenvorspielen					
<u>Kammermusik Historische Aufführungspraxis:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenunterricht 					

<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht bei verschiedenen Dozenten (Team-Teaching) • Internes und öffentliches Vorspiel • Videoanalyse 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Cembalo (E)	0,5 (nur 1. Semester)
Verschiedene Lehrende	Kammermusik Historische Aufführungspraxis (Ü)	1

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Cembalo II«				Modulverantwortliche: Prof. Michael Eberth / Prof. Mary Utiger	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 30 h Selbststudium: 162,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
individuelle Reflexion mit der jeweiligen Studentin/dem jeweiligen Studenten					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate für die Lehrveranstaltungen »Kammermusik« (Anwesenheitspflicht 90%)					
Qualifikationsziele					
<u>Cembalo:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des cembaloidiomatischen Anschlags • Optimierung der cembaloidiomatischen Klangerzeugung • Weiterentwicklung einer guten Technik. gute Kenntnisse im Generalbassspiel • Fortgeschrittene Kenntnisse Improvisation (Grounds, Préludes, einfache Toccaten, Sequenzierungs-Standards) <u>Kammermusik:</u> Vgl. Modul »Spezialisierung Cembalo II«					
Lehrinhalte					
<u>Cembalo:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der von historischen Fingersätzen abgeleiteten Erkenntnissen und Übertragung derselben auf moderne Fingersatzmodelle 					

- Erweiterung internationalen Cembalorepertoires (Sweelinck, Buxtehude, Cabezon, Frescobaldi, Froberger, L. und F. Couperin, Duphy, A. und D. Scarlatti, Bach, Werke der Bach-Söhne-Generation etc.)

Kammermusik:

Vgl. Modul »Spezialisierung Cembalo II«

Lehr- und Lernmethoden

Cembalo:

Einzelunterricht, Teilnahme an Klassenvorspielen

Kammermusik:

Vgl. Modul »Spezialisierung Cembalo II«

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Cembalo (E)	0,5
Verschiedene Lehrende	Kammermusik Historische Aufführungspraxis (Ü)	0,5

9.8 Kirchenmusikalische Komposition I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kirchenmusikalische Komposition I«			Modulverantwortliche: Prof. Jan Müller-Wieland / Markus Höring		
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 67,5 h Selbststudium: 125 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmaßnahmen zur Teilnahme)					
Studierende, die diese Vertiefung wählen, sollten in jedem Falle schon mehrjährige Praxis in kirchenmusikalischer Komposition haben. Bereits eigene Werke im Rahmen einer kirchlichen oder konzertanten Veranstaltung aufgeführt und entsprechendes Zuhörer-Feedback bekommen zu haben, erscheint wichtig, ist aber keine unbedingte Voraussetzung. Dabei kommt es weniger auf ein dezidiert stilistisches Profil, sondern eher auf die grundlegende kompositorische Kreativität an. Bislang lediglich Stilkopien angefertigt zu haben, ist dabei nicht ausreichend.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
<p><u>Kompositionsseminar/Höranalyse:</u> Sensibilisierung der Empathie für kreative Umfelder und Phänomenologien, welche Erfindungsprozesse (auch vor und während der Entstehung) einer Komposition prägen, um eine öffentlich, gemeinschaftlich wahrnehmbare »Klangrede« und menschliche »Klangerzählung« zu werden, denn »Musik kann Aufschlüsse über die Vergangenheit geben – die eigene und die geschichtliche. Sie kann unsere seelische Flexibilität erweitern und damit auch unser gesellschaftliches Bewusstsein. Liebe, Nachsicht und Brüderlichkeit (Anmerkung Prof. Jan Müller-Wieland: im Sinne von Solidarität bzw. auch Schwesterlichkeit) können durch sie geweckt werden, aber auch kämpferischer Geist und kritische Fähigkeiten« (Hans Werner Henze, Ehrensenator der HMTM).</p> <p>Da das Fach Komposition kein Hochschulfach ist, welches nur auf Interpretation von Musik zielt, sondern auch auf deren Erfindung, ist die interaktive, philosophische und psychologische Auseinandersetzung mit den Phänomenen, welche Musikerfindung bedingen elementarer Bestandteil für das Verständnis von jedweder Musik und ihrer Menschen dahinter. Dieses soziokulturelle Verständnis bereichert sowohl die Wissensvertiefung in allen übrigen interpretatorischen Fächern der hmtm als zentrales und brückenschlagendes Qualifikationsziel, als auch das studentische Selbstbewusstsein bezüglich Musikeinschätzung für ein offenes, vielschichtiges Berufsleben.</p> <p><u>Kirchenmusikalische Komposition:</u> Ausgehend von der kritischen Sichtung bereits vorliegender Arbeiten werden die Inhalte für das Abschlusskonzert projektiert. Die neu zu erstellenden Kompositionen werden detailliert besprochen und ein praktikables Aufführungsmaterial für das Abschlusskonzert erstellt.</p> <p>Studierende sollen anhand verschiedener Kompositionen die Fähigkeit entwickeln, im kirchlichen Umfeld schöpferisch tätig zu sein. Entscheidend dabei ist die Fähigkeit, auch innerhalb eines durch finanzielle oder personelle Mittel beschränkten äußeren Rahmens Werke aufzuführen, die den kirchenmusikalischen Alltag nachhaltig bereichern. Konkretes Ziel des Studiengangs ist die Durchführung eines ca. 30-minütigen Konzertes, in dem mehrere verschieden besetzte Kompositionen (z.B. Orgel solo, Chor a cappella, Chor mit</p>					

Instrumentalbegleitung o.Ä.) erklingen.

Lehrinhalte

Kompositionsseminar/Höranalyse:

Anhand der Geschichte und Ästhetik der Neuen Musik werden in Vorträgen, Diskussionen und Referaten der Lehrkörper, Studierenden und Gästen sowohl (z.B. auratische, subjektive, induktive, wissenschaftliche) Musikanalysen geleistet, als auch die jeweilige Biografie der Komponistin/des Komponisten, um deren/dessen Werk es geht, beleuchtet, denn die Geschichte und Entwicklung der Musik ist nur scheinbar linear bzw. »fortschrittlich«. Bei näherer Betrachtung ist sie zum Teil durchaus auch paradox. Zum Teil sogar scheinbar »rückwärtsgewandt« bzw. retardierend. Doch was ist das Retardierende? Was schürt diesen Eindruck? Was schürt Eindruck überhaupt? Was beeindruckt? Was ist Wirkung? Was das Neue? Wie klingt es? Was bedingt den Eindruck des bislang Unerhörten? Und: Ist etwas nicht neu, weil es im Vergleich zum Neuen nicht neu wirkt? Derartige Fragestellungen (als Beispiel) evozieren ein diskursives, teilweise synästhetisches Denken und Fühlen über/von Musik des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts und finden einen zentralen Platz in dieser Veranstaltung.

Der Werkekanon des klassisch, romantischen Repertoires im etablierten, zumeist profitablen Konzert- und Opernbetrieb wird dabei selbstverständlich integriert, doch auch hinterfragt und verlassen. Ebenso das Spartenübergreifende und Ethnologische Richtung weiterer Musikgattungen z. B. außerhalb Europas wie Jazz, indische oder afrikanische Musik (beispielsweise der Subsahara), Klezmer, Volks-, Pop- oder »Unterhaltungs«-Musik. Die Studierenden sollen sich über ihr eigenes, selbstgewähltes oder anderweitig bedingtes, ästhetisches und geschichtliches »Credo« so bewusst wie möglich werden. Hierfür ist Voraussetzung ein mündlicher Satz von Maestro Seiji Ozawa: »You have to be in the music.« (Tanglewood Music Center, 1991)

Kirchenmusikalische Komposition:

Unter Voraussetzung vertiefter Tonsatzkenntnisse werden besonders kirchenmusikalische Werke des 20. Jahrhunderts, z.B. O. Messiaens, analysiert. Wichtig sind erweiterte Studien zu Vokal-, Chor- und Instrumentationstechnik. Je nach Interesse der/des Studierenden können spezielle Vertiefungen des Tonsatzes, z.B. im Bereich Kontrapunkt, vorgenommen werden.

Lehr- und Lernmethoden

Kompositionsseminar/Höranalyse:

Wöchentliche Gruppenveranstaltung. Seminar durch Vorträge, Referate, Diskussionen in gruppenspezifischer Absprache, zwecks gemeinsamer Suche nach dem Sinn und der Ausrichtung von kompositorischer Fantasie und Utopie, denn »die Sehnsucht scheint mir die einzig ehrliche Eigenschaft des Menschen.« (Ernst Bloch).

Kirchenmusikalische Komposition:

Die Lehre erfolgt als Einzelunterricht. Basis sind die vom Studierenden vorgelegten Kompositionen, bzw. Skizzen und Pläne. Der Dozent unterstützt dabei das kreative Konzept im Hinblick auf das Abschlusskonzert. Dies geschieht im freien Gespräch, durch Vorspielen (auch Improvisieren) am Klavier oder von Mediendateien, sowie dem Studium von Partituren anderer Komponisten. In der letzten Phase des Unterrichts können dann je nach Bedarf die Interpreten des Abschlusskonzerts mit eingebunden werden.

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Jan Müller-Wieland	Kompositionsseminar / Höranalyse (S*)	2
Markus Höring	Kirchenmusikalische Komposition (E)	0,5

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Kirchenmusikalische Komposition II«				Modulverantwortlicher: Markus Höring	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: 15 h Selbststudium: 150 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Nachweis fortlaufender kompositorischer Kreativität anhand Vorlage eigener Werke.					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
Ausbildung einer künstlerischen Persönlichkeit, die sich in ihrem Schaffen in die praktischen Gegebenheiten des kirchlichen Umfelds einzuordnen weiß. Dabei sollte es der/dem Studierenden gelingen, sich auf Basis der reichen kirchenmusikalischen Tradition in einer Klangsprache auszudrücken, die man (ohne irgendwelchen Schulen anzugehören) als zeitgenössisch wahrnehmen kann.					
Lehrinhalte					
Neben der Analyse kirchenmusikalischer Werke des 20./21. Jahrhunderts gelangen auch Werke aus dem Bereich der populären Musik/Filmmusik in den Blick, sofern der/die Studierende derartige Einflüsse sinnvoll zu verwenden weiß.					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Fortführung der dialogisierenden Unterrichtsstruktur sowie deren Fokussierung auf das Abschlusskonzert 					
Lehrveranstaltungen					
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung				SWS
Markus Höring	Kirchenmusikalische Komposition (E)				0,5

9.9 Orgelbau I+II

Die im Grundstudium erworbenen Kenntnisse im Orgelwesen werden vertieft und erweitert in Hinblick auf stilistische Besonderheiten, Materialkunde, Konstruktionsdetails sowie praktische Fähigkeiten. Die bei historisch wertvollen Instrumenten zu beachtenden Aspekte der Denkmalpflege werden durch Archivforschung, Bestandsaufnahmen (Disposition, Pfeifenbestand und Pfeifenabgänge, Aufmaße, photographische Dokumentation) und Werkstattbesuche thematisiert.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Orgelbau I«				Modulverantwortliche: N.N.	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 52,5 h Selbststudium: 140 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft zur orgelbaupraktischen und musikwissenschaftlich-historischen Arbeit • Literaturempfehlung: Ferdinand Klinda: Orgelregistrierung, Klanggestaltung der Orgelmusik, Breitkopf&Härtel, 1987 • Karl-Heinz Göttert/Eckhard Isenberg: Orgelführer Deutschland, 2 Bände, Bärenreiter Verlag, 1998/2008 • Karl-Heinz Göttert/Eckhard Isenberg: Orgelführer Europa, Bärenreiter Verlag, 2012 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung schriftlich und mündlich (Hausarbeit, Bearbeitungszeit ein Semester, 20 Seiten; 15 min. mündliche Prüfung), benotete Studienleistung					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen zum gesamten Bereich des Orgelwesens in Theorie und Praxis • Verständnis für bautechnische, ästhetische, funktionale und stilistische Besonderheiten historischer Orgel. • Fähigkeit, eine zeitgenössische Orgel unter Berücksichtigung derselben o.a. Parameter zu konzipieren. • Einsicht in Grundlagen der Orgel-Denkmalpflege. 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Berechnungen von Mensuren • Aufstellen von Verlaufsmensuren • Holz- und Metallverarbeitungstechniken • Historische Stimmungen • Anleitung zum Archivstudium • Werkstattbesuche 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenunterricht • Anleitung zur praktischen Arbeit an Pfeifen und Windladen • Exkursionen 					
Lehrveranstaltungen					

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Stefan Niebler	Orgelbaukunde (S*)	1
N.N.	Denkmalpflege (S*)	0,5 (nur 1. Semester)
N.N.	Musikalische Akustik (Workshop) (Ü)	0,5 (nur 1. Semester)
N.N.	Orgelforschung (Ü)	0,5 (nur 2. Semester)

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Orgelbau II«				Modulverantwortliche: N.N.	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	1 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: ca. 75 h Selbststudium: ca. 90 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, mehrere Tage in einer Orgelwerkstätte zuzubringen • Körperliche Belastbarkeit 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Modulprüfung »Praktikum«, schriftlich (Hausarbeit, Bearbeitungszeit ein Semester, 20 Seiten; schriftliche Bestätigung über mindestens 15 Tage Teilnahme an einem Praktikum), benotete Studienleistung					
Qualifikationsziele					
Fähigkeit, eine historische Orgel in ihrer stilistischen und technischen Charakteristik erfassen und würdigen zu können. Dies schließt das Erkennen von späteren Eingriffen (Zubauten, Veränderungen in Disposition und Pfeifenbestand, Renovierungen etc.) ein. In allen Orgelfragen in der eigenen Dienststelle/Pfarrei soll der Organist als ein sachkundiger Berater für die einzelnen Personen, Gruppen und Gremien vor Ort agieren können. Dabei sollen auch die Belange der Liturgie, der Denkmalpflege und der Architektur angemessen berücksichtigt werden können.					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in einer Orgelwerkstätte an diversen Arbeitsfeldern (Konstruktion, Windladenbau, Pfeifenbearbeitung, Intonation) • Planung einer neuen Orgel in Bezug auf Raumakustik und Stilistik. • Entwerfen eines Restaurierungskonzepts für eine historische Orgel 					
Lehr- und Lernmethoden					

- Gruppenunterricht
- Einzelunterricht
- Exkursionen
- Teilnahme an Expertengesprächen (Sachverständige, Denkmalpfleger, Architekten, Liturgen, Kunsthistoriker)

Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Stefan Niebler	Orgelbaukunde (S*)	1
N.N.	Praktikum	Keine Angaben möglich

9.10 Gregorianik I+II

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Gregorianik I«				Modulverantwortlicher: Prof. Stephan Zippe	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: 60 h Selbststudium: 50 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Kenntnisse im Bereich der gregorianischen Semiologie und Modologie • selbstverständlicher Umgang mit der Quadratnotation • Vertrautheit mit dem Graduale Novum und schnelles Erfassen und Umsetzen der Triplex-Notation • Kenntnis der Grundzüge der lateinischen Sprache und einschlägiger liturgischer Texte • Erfahrung mit der Leitung einer Chorschola • besonderes Interesse am Gregorianischen Choral in Forschung und Praxis. <p><u>Literatur:</u> Eugene Cardine, Gregorianische Semiologie, Solesmes 2003; Luigi Agustoni/Johannes Berchmans Göschl, Einführung in die Interpretation des Gregorianischen Chorals, Regensburg 1987, 2 Bände; Luigi Agustoni, Gregorianischer Choral, in: Hans Musch (Hg.), Musik im Gottesdienst, Bd. 1, Regensburg 1993. Entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten können auch in Kursen erworben werden, die die AISCGre (Internationale Studiengesellschaft für Gregorianischen Choral) anbietet.</p>					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Repertoirekenntnis auf alle Genus gregorianischer Gesänge • selbstkritische Reflexion der eigenen Interpretation • Stärkung der künstlerischen Ausdruckskraft beim Singen und im Dirigat • Erlernen des Neumenschreibens 					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Vertiefung einzelner Teilaspekte des Gregorianischen Chorals nach Absprache • gregorianische Formenlehre • detaillierte Auseinandersetzung mit den Besonderheiten relevanter Handschriften des 10. bis 15. Jahrhunderts • Schreibübungen • Methodik der Scholaleitung 					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Handschriftenvergleich • Retroversion • Hörbeispiele • Analyse • Vortrag und Gespräch 					

<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Nachbesprechung von Einstudierungs-Situationen (einzeln) • solistischer Vortrag selbst erarbeiteter Stücke • Chorale dirigieren (Einzelunterricht) • Arbeit mit der Chorschola • gemeinsames Singen (Chorschola) 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Stephan Zippe	Scholaleitung (E)	0,5
Prof. Stephan Zippe	Masterseminar Gregorianik (S*)	2

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Spezialisierung Gregorianik II«				Modulverantwortlicher: Prof. Stephan Zippe	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	3 Sem.	Pflicht	7	Gesamt: 192,5 h Präsenzstudium: 90 h Selbststudium: 102,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Kenntnisse im Bereich der gregorianischen Semiologie, Modologie und Paläographie • Übung im Neumenschreiben • Vertrautheit mit den verschiedenen Formen lateinischer Psalmodie • eingehende Kenntnis der Gattungen und Formen des Gregorianischen Choral, • selbstverständlicher Umgang mit der Quadratnotation • Vertrautheit mit dem Graduale Novum und schnelles Erfassen und Umsetzen der Triplex-Notation • Kenntnis der Grundzüge der lateinischen Sprache und einschlägiger liturgischer Texte • Erfahrung mit der Leitung einer Chorschola 					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Modulprüfung praktisch-mündlich (65 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 7%					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Fokussierung im wissenschaftlichen Arbeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Problemfeldern - Formulierung von Fragestellungen - selbständiges Erarbeiten von Lösungsansätzen • weitere Professionalisierung im künstlerischen Bereich: <ul style="list-style-type: none"> - Interpretation - Solovortrag - Scholaleitung - Dirigat • Erkennen von sinnvollen Einsatzmöglichkeiten gregorianischer Gesänge in Konzerten • Ausbau der pädagogischen Kompetenz: 					

- Befähigung zur Vermittlung jeweils angemessener Inhalte an der Basis und im anspruchsvollen Umfeld.

Lehrinhalte

- Erstellen und Auswerten von paläographischen Arbeitsbögen für die Melodierestitution,
- Vertiefung einzelner Teilaspekte des Gregorianischen Chorals nach Absprache
- detaillierte Auseinandersetzung mit den Besonderheiten relevanter Handschriften des 10. bis 15. Jahrhunderts
- Schreibübungen
- Methodik der Scholaleitung
- Erörterung von Optionen für die Konzeption von Konzerten mit Gregorianischem Choral
- Methoden zur Vermittlung des Gregorianischen Chorals
- Spezifika und methodisches Vorgehen bei der Arbeit mit einem Solisten an umfangreichen Soloversen

Lehr- und Lernmethoden

- Handschriftenvergleich
- Retroversion
- Hörbeispiele
- Analyse
- Vortrag und Gespräch
- Vorbereitung und Nachbesprechung von Einstudierungs-Situationen
- solistischer Vortrag selbst erarbeiteter Stücke
- Chorale dirigieren (Einzelunterricht)
- Arbeit mit der Choralschola
- gemeinsames Singen (Choralschola)

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Stephan Zippe	Gregorianik (V/S)	1
Prof. Stephan Zippe	Methodologie (S)	1
Prof. Stephan Zippe	Choralsingen (Ü)	1

10. Modul Wahlpflicht

Abhängig von der Wahl der Spezialisierung müssen verschiedene Wahlpflicht-Module absolviert werden.

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Wahlpflicht«				Modulverantwortlicher: Prof. Klaus Mohr	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik, Spezialisierungen Orgel-Literaturspiel, Liturgisches Orgelspiel, Chorleitung, Orchesterleitung, Kirchenmusikalische Komposition, Orgelbau, Gregorianik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	4 Sem.	Pflicht	5	Gesamt: 137,5 h Präsenzstudium: ca. 75 h Selbststudium: ca. 62,5 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate (Anwesenheitspflicht 80% bzw. 90% lt. jeweiliger FPSO)					
Qualifikationsziele					
<p>Der Wahlpflichtbereich ist ein in das Studium von Bachelor- und Masterstudiengängen fest integrierter »Freiraum«, welcher der Ergänzung des Studiums dient. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Studierenden müssen die Inhalte des Wahlpflichtmoduls aus dem von der Hochschule vorgegebenen Angebot eigenständig organisieren.</p> <p>Grundlegendes Ziel des Wahlpflichtmoduls ist der Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, die den persönlichen und künstlerischen Horizont nach individueller Interessenlage der Studierenden erweitern. Zusätzlich ist es möglich, Kompetenzen zu erwerben, welche den Einstieg ins Berufsleben erleichtern.</p> <p>Je nach Wahl der Lehrveranstaltungen können sich die Studierenden zum Beispiel auch Strategien aneignen, um physische und psychische Belastungen, die mit dem Beruf des Musikers verbunden sind, zu bewältigen.</p> <p>Mit dem Absolvieren des Wahlpflichtmoduls haben die Studierenden nicht nur Kompetenzen mit Blick auf die gewählten Lehrveranstaltungen erworben. Sie haben – wie für das zukünftige Arbeitsleben relevant – gelernt, ihren »Arbeitsbereich« (in diesem Fall: das Wahlpflichtmodul) selbständig zu organisieren.</p>					
Lehrinhalte					
Es gibt semesterweise wechselnde, spezielle Angebote, welche das Unterrichtsangebot aus dem Pflichtbereich ergänzen, vertiefen und erweitern.					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Übung • Einzelunterricht • Gruppenunterricht 					
Lehrveranstaltungen					

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Lehrveranstaltungen nach Wahl der Studierenden (gem. FPSO für den Studiengang)	Keine SWS-Angabe möglich

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Wahlpflicht«				Modulverantwortlicher: Prof. Klaus Mohr	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik, Spezialisierungen Gesang, Klavier-- Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	4 Sem.	Pflicht	6	Gesamt: 165 h Präsenzstudium: ca. 90 h Selbststudium: ca. 75 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate (Anwesenheitspflicht 80% bzw. 90% lt. jeweiliger FPSO)					
Qualifikationsziele					
<p>Der Wahlpflichtbereich ist ein in das Studium von Bachelor- und Masterstudiengängen fest integrierter »Freiraum«, welcher der Ergänzung des Studiums dient. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Studierenden müssen die Inhalte des Wahlpflichtmoduls aus dem von der Hochschule vorgegebenen Angebot eigenständig organisieren.</p> <p>Grundlegendes Ziel des Wahlpflichtmoduls ist der Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, die den persönlichen und künstlerischen Horizont nach individueller Interessenlage der Studierenden erweitern. Zusätzlich ist es möglich, Kompetenzen zu erwerben, welche den Einstieg ins Berufsleben erleichtern.</p> <p>Je nach Wahl der Lehrveranstaltungen können sich die Studierenden zum Beispiel auch Strategien aneignen, um physische und psychische Belastungen, die mit dem Beruf des Musikers verbunden sind, zu bewältigen.</p> <p>Mit dem Absolvieren des Wahlpflichtmoduls haben die Studierenden nicht nur Kompetenzen mit Blick auf die gewählten Lehrveranstaltungen erworben. Sie haben – wie für das zukünftige Arbeitsleben relevant – gelernt, ihren »Arbeitsbereich« (in diesem Fall: das Wahlpflichtmodul) selbständig zu organisieren.</p>					
Lehrinhalte					
Es gibt semesterweise wechselnde, spezielle Angebote, welche das Unterrichtsangebot aus dem Pflichtbereich ergänzen, vertiefen und erweitern.					
Lehr- und Lernmethoden					
<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Übung 					

<ul style="list-style-type: none"> • Einzelunterricht • Gruppenunterricht 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Lehrveranstaltungen nach Wahl der Studierenden (gem. FPSO für den Studiengang)	Keine SWS-Angabe möglich

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Wahlpflicht«				Modulverantwortlicher: Prof. Klaus Mohr	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik, Spezialisierung Cembalo-- Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1	jährlich zum Wintersemester	4 Sem.	Pflicht	4	Gesamt: 110 h Präsenzstudium: ca. 60 h Selbststudium: ca. 50 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Bestandenes Eignungsverfahren					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
Belegen der Lehrveranstaltungen; Testate (Anwesenheitspflicht 80% bzw. 90% lt. jeweiliger FPSO)					
Qualifikationsziele					
<p>Der Wahlpflichtbereich ist ein in das Studium von Bachelor- und Masterstudiengängen fest integrierter »Freiraum«, welcher der Ergänzung des Studiums dient. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Studierenden müssen die Inhalte des Wahlpflichtmoduls aus dem von der Hochschule vorgegebenen Angebot eigenständig organisieren.</p> <p>Grundlegendes Ziel des Wahlpflichtmoduls ist der Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, die den persönlichen und künstlerischen Horizont nach individueller Interessenlage der Studierenden erweitern. Zusätzlich ist es möglich, Kompetenzen zu erwerben, welche den Einstieg ins Berufsleben erleichtern.</p> <p>Je nach Wahl der Lehrveranstaltungen können sich die Studierenden zum Beispiel auch Strategien aneignen, um physische und psychische Belastungen, die mit dem Beruf des Musikers verbunden sind, zu bewältigen.</p> <p>Mit dem Absolvieren des Wahlpflichtmoduls haben die Studierenden nicht nur Kompetenzen mit Blick auf die gewählten Lehrveranstaltungen erworben. Sie haben – wie für das zukünftige Arbeitsleben relevant – gelernt, ihren »Arbeitsbereich« (in diesem Fall: das Wahlpflichtmodul) selbständig zu organisieren.</p>					
Lehrinhalte					
Es gibt semesterweise wechselnde, spezielle Angebote, welche das Unterrichtsangebot aus dem Pflichtbereich ergänzen, vertiefen und erweitern.					

Lehr- und Lernmethoden		
<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Übung • Einzelunterricht • Gruppenunterricht 		
Lehrveranstaltungen		
Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Verschiedene Lehrende	Lehrveranstaltungen nach Wahl der Studierenden (gem. FPSO für den Studiengang)	Keine SWS-Angabe möglich

11. Modul Abschlussmodul

Masterstudiengang Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung (M. Mus.)					
Modul »Abschlussmodul«				Modulverantwortlicher:	
Verwendbarkeit des Moduls: Masterstudiengänge Evangelische und Katholische Kirchenmusik – Künstlerische Studienrichtung					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3	jährlich zum Wintersemester	2 Sem.	Pflicht	16	Gesamt: 440 h Präsenzstudium: ca. 240 h Selbststudium: ca. 200 h
Voraussetzungen für die Teilnahme (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme sowie der Vorbereitungsmöglichkeiten zur Teilnahme)					
Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)					
<p>Je nach Wahl der Spezialisierung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Orgel-Literaturspiel: praktisch (20-30 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 2. Liturgisches Orgelspiel: praktisch (ca. 45 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 3. Chorleitung: praktisch (25-40 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 4. Orchesterleitung: praktisch (ca. 60 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 5. Orgelbau: schriftlich (Hausarbeit, ca. 60 Seiten, Bearbeitungszeit ein Semester); mündlich (15 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% (Note wird aus arithmetischem Mittel beider Einzelnoten gebildet) 6. Gesang: praktisch (ca. 30 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 7. Klavier: praktisch (ca. 55 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 8. Cembalo: praktisch (ca. 55 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 9. Kirchenmusikalische Komposition: praktisch (30 min., öffentlich), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 14% 10. Gregorianik: Modul-Teilprüfung »Masterarbeit«, schriftlich (Bearbeitungszeit 45 Wochen), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 5%; Modul-Teilprüfung »Disputation«, mündlich (10 min.), benotete Prüfungsleistung, prozentualer Anteil an der Gesamtnote 2% 					
Qualifikationsziele					
<p><u>5. Spezialisierung Orgelbau:</u> Hier kann z.B. das erworbene Wissen im Blick auf eine historische Orgel demonstriert werden: Am Beginn steht die umfassende Bestandsaufnahme der zu restaurierenden Orgel: Gehäusezustand, Pfeifenbestand, Windladen, Windversorgung, Aufmaße, Tonhöhen- und Temperierungsbestimmung, photographische Dokumentation. Es folgt die Erarbeitung eines Restaurierungskonzepts. Begleitung der Arbeiten. Eine abschließende Prüfung der Orgel beinhaltet auch ein schriftliches Gutachten, welches auch alle Arbeitsschritte auflisten muss.</p> <p>Oder: Hinsichtlich eines Neubaus: Beurteilung eines Kirchenraumes im Blick auf die architektonische Stilistik, die Raumakustik und das Platzangebot</p>					

für das Instrument. Erstellen einer Disposition. Beratung zur Realisierung der technischen Ausführung von Spiel- und Registertrakturen, Windversorgung, Mensuren, Aufstellung, Intonation und Stimmung/Temperierung. Abschießende Prüfung der Orgel einschließlich schriftlichem Gutachten, welches alle einzelnen Arbeitsschritte dokumentiert.

7. Spezialisierung Klavier:

Die Studenten erwerben die Fähigkeit, ein anspruchsvolles Programm zusammenzustellen und dazu ein attraktives Programmheft zu schreiben.

Sie erwerben die Fähigkeit zur Konzertmoderation als Alternative zur Gestaltung eines Programmhefts.

Sie sind in der Lage, die im Programm enthaltenen Werke auf höchstem pianistischem und künstlerischem Niveau öffentlich vorzutragen.

10. Spezialisierung Gregorianik:

Fähigkeit zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Gregorianik, umfassende Kenntnisse im Bereich der gregorianischen Semiologie, Modologie, Paläographie, Übung im Neumenschreiben, Vertrautheit mit den verschiedenen Formen lateinischer Psalmodie, eingehende Kenntnis der Gattungen und Formen des Gregorianischen Chorals, selbstverständlicher Umgang mit der Quadratnotation, Vertrautheit mit dem Graduale Novum und schnelles Erfassen und Umsetzen der Triplex-Notation, Kenntnis der Grundzüge der lateinischen Sprache und einschlägiger liturgischer Texte.

Lehrinhalte

7. Spezialisierung Klavier:

- Studium der Werke des Abschlusskonzertes.
- Schreiben und Vortragen von musikjournalistischen Texten.

Lehr- und Lernmethoden

7. Spezialisierung Klavier:

- Einzelunterricht
- Erklärung
- Diskussion
- Mentales Training
- Anleitung zur Eigenbeobachtung
- Auftrittstraining

10. Spezialisierung Gregorianik:

Privatissimum

Lehrveranstaltungen

Lehrende	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
	Masterprojekt	Keine SWS-Angabe möglich

Erläuterungen

1. Hinweis zu den Prüfungen: Der Begriff »Studienleistung« wird dann benutzt, wenn es sich um eine Prüfung handelt, die nicht in die Gesamtnote eingerechnet wird. Eine »Studienleistung« kann benotet, oder aber mit »bestanden/nicht bestanden« bewertet werden. Der Begriff »Prüfungsleistung« wird dann verwendet, wenn die Prüfung benotet wird und diese Note zwingend in die Gesamtnote eingerechnet wird. Studien- und Prüfungsleistungen sind in den jeweiligen Fachprüfungs- und Studienordnungen transparent ausgewiesen.
2. Berechnung der studentischen Arbeitsbelastung (»Workload«):
1 ECTS entspricht im Mittel einer Arbeitsbelastung von 27,5 Stunden. Daraus ergibt sich die Gesamtbelastung aus $(n \text{ ECTS} \times 27,5) \text{ h}$.
Das Präsenzstudium bezeichnet die Zeit, welche ein Studierender für die einzelnen Lehrveranstaltungen an der Hochschule für das jeweilige Modul aufwenden muss. Dabei wird von einer durchschnittlichen Unterrichtsdauer von 15 Wochen pro Semester ausgegangen, also $(n \text{ SWS} \times 15) \text{ h}$.
Die Zeit für das Selbststudium ergibt sich aus der Differenz Gesamtbelastung $./.$ Präsenzstudium.
3. Abkürzungen:

M. Mus.	Master of Music
E	Einzelunterricht
ECTS	»European Transfer Credit System«
FPSO	Fachprüfungs- und Studienordnung
G	Gruppenunterricht
LV	Lehrveranstaltung
S	Seminar
Sem.	Semester
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung

Impressum

Hochschule für Musik und Theater München
Arcisstraße 12
80333 München

Hinweis: Dieses Modulhandbuch besitzt keine Rechtsverbindlichkeit. Bei Abweichungen oder Unstimmigkeiten ist allein die Fachprüfungs- und Studienordnung in der Form ihrer amtlichen Bekanntmachung maßgeblich.